

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Simone Tolle BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN**

vom 25.01.2006

Aktuelle Zahlen zur Ausschöpfung der Übertrittsoptionen an das Gymnasium

1. Wie viele SchülerInnen der Jahrgangsstufe 4 haben in den Schuljahren 1994/1995 bis 2004/2005 einen Notendurchschnitt von besser oder gleich 2,33 erreicht (differenziert nach Regionen und Geschlecht)?
2. Wie viele SchülerInnen der Jahrgangsstufe 4 haben in den Schuljahren 1994/1995 bis 2004/2005 eine Empfehlung für einen Übertritt auf ein Gymnasium erhalten (differenziert nach Regionen und Geschlecht)?
 - 2.1 Wie viele dieser SchülerInnen, die eine Empfehlung für das Gymnasium bekommen haben, haben einen Notendurchschnitt von besser oder gleich 2,33 (differenziert nach Schuljahren, Regionen und Geschlecht)?
 - 2.2 Wie viele der SchülerInnen mit einer Empfehlung für den Übertritt auf ein Gymnasium sind tatsächlich auf ein Gymnasium gewechselt (differenziert nach Schuljahren, Regionen und Geschlecht)?
3. Welche Daten liegen zur sozialen Herkunft und der beruflichen Stellung der Eltern zu den SchülerInnen mit einer Empfehlung zum Gymnasium und von den tatsächlich übergetretenen vor (differenziert nach Schuljahren, Regionen und Geschlecht)?
4. Wie groß ist die Ausschöpfung (in Zahlen und Prozent) der Übertrittsoptionen an das Gymnasium in Abhängigkeit des Notendurchschnitts von besser oder gleich 2,33 für die Schuljahre 1994/1995 bis 2004/2005 (differenziert nach Regionen und Geschlecht)?

Antwort

des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus
vom 06.03.2006

Zu 1., 2., 2.1, 2.2 und 4.:

Dem zur Beantwortung dieser Fragen im Folgenden vorgelegten Zahlenmaterial sind mehrere Erläuterungen vorauszuschicken:

- Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus erfasst jährlich die Zahl der ausgestellten Übertrittszeugnisse

mit unterschiedlichen Eignungsvermerken bzw. Übertrittsempfehlungen. Alle Schülerinnen und Schüler mit einem Notendurchschnitt von besser oder gleich 2,33 aus Deutsch, Mathematik und Heimat- und Sachunterricht (HSU) erhalten von der Grundschule den Eignungsvermerk „geeignet für den Bildungsweg des Gymnasiums“ bzw. „bedingt geeignet für den Bildungsweg des Gymnasiums“.

Letzteres wird dann festgestellt, wenn zwar der erforderliche Gesamtschnitt vorliegt, der Durchschnitt aus Deutsch und Mathematik jedoch schlechter als 2,0 ist (also z.B. bei der Notenkonstellation Deutsch 3, Mathematik 2, HSU 2). Wird einem Kind bedingte Eignung für das Gymnasium attestiert, dann müssen dessen Eltern an einem Beratungsgespräch an der abgebenden Grundschule teilnehmen, bevor sie ihr Kind an einem Gymnasium anmelden können. Die Unterscheidung zwischen Eignung und bedingter Eignung wird seit dem Schuljahr 2000/2001 getroffen; davor wurden alle Kinder bis zu einem Notendurchschnitt von besser oder gleich 2,33 als geeignet für das Gymnasium eingestuft. Die Übertrittsoption an das Gymnasium blieb trotz der damals beschlossenen Änderung jedoch erhalten.

- Die in den folgenden Tabellen jeweils in Spalte 3 genannten Zahlen beziehen sich, wie bereits ausgeführt, auf die ausgestellten Übertrittszeugnisse. Schülerinnen und Schüler, deren Leistungen einen Übertritt an das Gymnasium gerechtfertigt hätten, deren Eltern aber – aus welchen Gründen auch immer – kein Übertrittszeugnis beantragt haben, sind darin folglich nicht erfasst. Dass im hier betrachteten Notenbereich (also 2,33 oder besser) Schüler in größerer Zahl davon betroffen sind, ist zwar unwahrscheinlich; gesicherte Erkenntnisse darüber liegen dem Staatsministerium aber nicht vor.
- Die Erhebung über die ausgestellten Übertrittszeugnisse wird nicht nach Geschlechtern differenziert durchgeführt. Eine Darstellung der Erhebungsergebnisse nach Regierungsbezirken ist außerdem erst für den Zeitraum ab dem Schuljahr 1998/1999 möglich. Für die Jahre davor verfügt das Staatsministerium nur über Zahlen, die sich auf Bayern insgesamt beziehen.
- Wenn es darum geht, die Ausschöpfung der Übertrittsoptionen zu bestimmen, können sinnvollerweise diejenigen Kinder nicht einberechnet werden, denen von der Grundschule keine Eignung für das Gymnasium bescheinigt wurde, denen der Übertritt dann aber über die erfolgreiche Teilnahme am Probeunterricht (PU) gelungen ist. Daher wird von der absoluten Übertrittszahl (Spalte 4) jeweils die Zahl der erfolgreichen Probeunterrichtsteilnehmer abgezogen, um einen „bereinigten“ Wert (Übertritte aufgrund der Grundschulempfehlung; Spalte 5) zu erhalten, auf den die Zahl in Spalte 3 bezogen werden kann.
- Die Zahlen in Spalte 3 beruhen auf Meldungen der abgebenden Grundschulen, die Zahlen in den Spalten 4 und 5

auf Meldungen der aufnehmenden Gymnasien. Wechselt ein Schüler, der nahe einer Bezirksgrenze wohnt, beim Übertritt von einer Grundschule im Bezirk A an ein Gymnasium im Bezirk B, ist er somit in der folgenden Statistik in den Spalten 4 und 5 einem anderen Regierungsbezirk zugeordnet als in Spalte 3. Durch dieses Phänomen, das vom Staatsministerium nicht genauer bezif-

fert werden kann, ist der Vergleich der möglichen mit den tatsächlichen Übertritten zwar nicht auf gesamtbaye-rischer, wohl aber auf regionaler Ebene mit einer gewissen Einschränkung versehen.

Im Einzelnen werden folgende Zahlen mitgeteilt:

Bayern insgesamt

1	2	3	4	5	6
Übertritt zum Schuljahr	Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4 des jeweiligen Vorjahres	Schüler mit besser oder gleich 2,33 im Übertrittszeugnis (absolute Zahl und Anteil an der Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4)	An das Gymnasium übergetretene Schüler (einschließlich über bestandenen PU)	Übertritte ohne PU, d.h. aufgrund der Empfehlung im Übertrittszeugnis	Ausschöpfungsquote der GS-Empfehlung (Spalte 5 : Spalte 3)
1994/1995	117.629	35.611 = 30,3 %	36.237	34.251	96,2 %
1995/1996	118.954	37.171 = 31,2 %	36.592	34.549	92,9 %
1996/1997	121.139	38.374 = 31,7 %	37.584	35.427	92,3 %
1997/1998	126.889	41.299 = 32,5 %	38.830	36.688	88,8 %
1998/1999	131.431	43.675 = 33,2 %	41.249	38.954	89,2 %
1999/2000	132.533	46.048 = 34,7 %	42.107	39.918	86,7 %
2000/2001	134.000	49.347 = 36,8 %	42.326	40.393	81,9 %
2001/2002	137.999	54.165 = 39,3 %	44.082	41.916	77,4 %
2002/2003	135.201	56.126 = 41,5 %	44.125	42.186	75,2 %
2003/2004	132.301	58.232 = 44,0 %	43.297	41.532	71,3 %
2004/2005	129.443	59.098 = 45,7 %	44.784	42.931	72,6 %

Aufgliederung nach Regierungsbezirken:

Oberbayern

1	2	3	4	5	6
Übertritt zum Schuljahr	Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4 des jeweiligen Vorjahres	Schüler mit besser oder gleich 2,33 im Übertrittszeugnis (absolute Zahl und Anteil an der Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4)	An das Gymnasium übergetretene Schüler (einschließlich über bestandenen PU)	Übertritte ohne PU, d.h. aufgrund der Empfehlung im Übertrittszeugnis	Ausschöpfungsquote der GS-Empfehlung (Spalte 5 : Spalte 3)
1998/1999	39.632	14.097 = 35,6 %	13.734	12.819	90,9 %
1999/2000	40.147	15.138 = 37,7 %	14.307	13.359	88,2 %
2000/2001	41.227	16.252 = 39,4 %	14.404	13.600	83,7 %
2001/2002	42.320	17.285 = 40,8 %	15.156	14.233	82,3 %
2002/2003	42.071	18.399 = 43,7 %	15.251	14.455	78,6 %
2003/2004	41.586	19.094 = 45,9 %	15.020	14.337	75,1 %
2004/2005	41.450	19.716 = 47,6 %	15.778	15.156	76,9 %

Niederbayern

1	2	3	4	5	6
Übertritt zum Schuljahr	Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4 des jeweiligen Vorjahres	Schüler mit besser oder gleich 2,33 im Übertrittszeugnis (absolute Zahl und Anteil an der Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4)	An das Gymnasium übergetretene Schüler (einschließlich über bestandenen PU)	Übertritte ohne PU, d.h. aufgrund der Empfehlung im Übertrittszeugnis	Ausschöpfungsquote der GS-Empfehlung (Spalte 5 : Spalte 3)
1998/1999	13.446	3.652 = 27,2 %	3.496	3.300	90,4 %
1999/2000	13.234	3.926 = 29,7 %	3.611	3.426	87,3 %
2000/2001	13.771	4.484 = 32,6 %	3.606	3.465	77,3 %
2001/2002	14.258	4.980 = 34,9 %	3.799	3.600	72,3 %
2002/2003	13.727	5.206 = 37,9 %	3.665	3.448	66,2 %
2003/2004	13.462	5.650 = 42,0 %	3.595	3.441	60,9 %
2004/2005	12.916	5.609 = 43,4 %	3.775	3.587	64,0 %

Oberpfalz

1	2	3	4	5	6
Übertritt zum Schuljahr	Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4 des jeweiligen Vorjahres	Schüler mit besser oder gleich 2,33 im Übertrittszeugnis (absolute Zahl und Anteil an der Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4)	An das Gymnasium übergetretene Schüler (einschließlich über bestandenen PU)	Übertritte ohne PU, d.h. aufgrund der Empfehlung im Übertrittszeugnis	Ausschöpfungsquote der GS-Empfehlung (Spalte 5 : Spalte 3)
1998/1999	12.429	3.490 = 28,1 %	3.435	3.289	94,2 %
1999/2000	12.317	3.609 = 29,3 %	3.453	3.260	90,3 %
2000/2001	12.457	3.982 = 32,0 %	3.514	3.386	85,0 %
2001/2002	13.187	4.825 = 36,6 %	3.763	3.604	74,7 %
2002/2003	12.426	4.787 = 38,5 %	3.434	3.319	69,3 %
2003/2004	12.400	5.165 = 41,7 %	3.550	3.423	66,3 %
2004/2005	12.005	5.135 = 42,8 %	3.690	3.465	67,5 %

Oberfranken

1	2	3	4	5	6
Übertritt zum Schuljahr	Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4 des jeweiligen Vorjahres	Schüler mit besser oder gleich 2,33 im Übertrittszeugnis (absolute Zahl und Anteil an der Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4)	An das Gymnasium übergetretene Schüler (einschließlich über bestandenen PU)	Übertritte ohne PU, d.h. aufgrund der Empfehlung im Übertrittszeugnis	Ausschöpfungsquote der GS-Empfehlung (Spalte 5 : Spalte 3)
1998/1999	12.287	4.066 = 33,1 %	3.812	3.558	87,5 %
1999/2000	12.366	4.170 = 33,7 %	3.889	3.656	87,7 %
2000/2001	12.286	4.337 = 35,3 %	3.831	3.636	83,8 %
2001/2002	12.750	4.749 = 37,2 %	4.111	3.842	80,9 %
2002/2003	12.384	4.831 = 39,0 %	4.106	3.883	80,4 %
2003/2004	11.977	5.087 = 42,5 %	4.021	3.791	74,5 %
2004/2005	11.434	5.189 = 45,4 %	4.076	3.855	74,3 %

Mittelfranken

1	2	3	4	5	6
Übertritt zum Schuljahr	Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4 des jeweiligen Vorjahres	Schüler mit besser oder gleich 2,33 im Übertrittszeugnis (absolute Zahl und Anteil an der Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4)	An das Gymnasium übergetretene Schüler (einschließlich über bestandenen PU)	Übertritte ohne PU, d.h. aufgrund der Empfehlung im Übertrittszeugnis	Ausschöpfungsquote der GS-Empfehlung (Spalte 5 : Spalte 3)
1998/1999	17.698	6.117 = 34,6 %	6.132	5.795	94,7 %
1999/2000	18.069	6.289 = 34,8 %	6.137	5.854	93,1 %
2000/2001	17.837	6.753 = 37,9 %	6.155	5.864	86,8 %
2001/2002	18.034	7.443 = 41,3 %	6.091	5.873	78,9 %
2002/2003	18.039	7.695 = 42,7 %	6.403	6.198	80,5 %
2003/2004	17.387	7.914 = 45,5 %	6.264	5.991	75,7 %
2004/2005	17.271	8.128 = 47,1 %	6.649	6.340	78,0 %

Unterfranken

1	2	3	4	5	6
Übertritt zum Schuljahr	Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4 des jeweiligen Vorjahres	Schüler mit besser oder gleich 2,33 im Übertrittszeugnis (absolute Zahl und Anteil an der Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4)	An das Gymnasium übergetretene Schüler (einschließlich über bestandenen PU)	Übertritte ohne PU, d.h. aufgrund der Empfehlung im Übertrittszeugnis	Ausschöpfungsquote der GS-Empfehlung (Spalte 5 : Spalte 3)
1998/1999	15.594	5.009 = 32,1 %	4.755	4.499	89,8 %
1999/2000	15.869	5.281 = 33,3 %	4.883	4.667	88,4 %
2000/2001	15.577	5.568 = 35,7 %	4.785	4.576	82,2 %
2001/2002	16.075	6.008 = 37,4 %	4.914	4.673	77,8 %
2002/2003	15.519	6.090 = 39,2 %	4.856	4.654	76,4 %
2003/2004	15.072	6.221 = 41,3 %	4.774	4.598	73,9 %
2004/2005	14.707	6.422 = 43,7 %	4.937	4.757	74,1 %

Schwaben

1	2	3	4	5	6
Übertritt zum Schuljahr	Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4 des jeweiligen Vorjahres	Schüler mit besser oder gleich 2,33 im Übertrittszeugnis (absolute Zahl und Anteil an der Gesamtzahl der Schüler in Jgst. 4)	An das Gymnasium übergetretene Schüler (einschließlich über bestandenen PU)	Übertritte ohne PU, d.h. aufgrund der Empfehlung im Übertrittszeugnis	Ausschöpfungsquote der GS-Empfehlung (Spalte 5 : Spalte 3)
1998/1999	20.345	7.244 = 35,6 %	5.885	5.694	78,6 %
1999/2000	20.531	7.635 = 37,2 %	5.827	5.696	74,6 %
2000/2001	20.845	7.971 = 38,2 %	6.031	5.866	73,6 %
2001/2002	21.375	8.875 = 41,5 %	6.248	6.091	68,6 %
2002/2003	21.035	9.118 = 43,3 %	6.410	6.229	68,3 %
2003/2004	20.417	9.101 = 44,6 %	6.073	5.951	65,4 %
2004/2005	19.660	8.899 = 45,3 %	5.879	5.771	64,8 %

Quellen:

- Sp. 2 und 4: Erhebungen des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung
- Sp. 3: Meldungen der Schulämter über die ausgestellten Übertrittszeugnisse
- Sp. 5: Sp. 4 abzüglich der von den Gymnasien gemeldeten erfolgreichen Teilnehmer am PU

Aus den vorgelegten Zahlen lassen sich v.a. zwei Tendenzen ablesen:

- Seit Ende der neunziger Jahre steigt die Quote der Schülerinnen und Schüler, denen eine Eignung bzw. bedingte Eignung für das Gymnasium bescheinigt wird, stetig an.
- Demgegenüber ist die Ausschöpfungsquote dieser Grundschulempfehlungen bezogen auf das Gymnasium im selben Zeitraum insgesamt deutlich zurückgegangen.

Diese Entwicklung liegt im Wesentlichen in der Einführung und dem Erfolg der sechstufigen Realschule begründet. Schülern mit einem Notendurchschnitt von besser oder gleich 2,33 im Übertrittszeugnis wird seit dem Schuljahr 2000/2001 neben der Eignung bzw. bedingten Eignung für

das Gymnasium auch die Eignung für die Realschule attestiert. Immer mehr Eltern haben in den vergangenen Jahren diesen Bildungsgang als attraktiv und qualitativ hochwertig erkannt und deswegen ganz bewusst auf einen – aufgrund der Leistungen möglichen – Übertritt ihrer Kinder an das Gymnasium verzichtet.

Zu 3.:

Bei den Erhebungen zum Übertritt wurden bislang aus datenschutzrechtlichen Gründen keine Hintergrundmerkmale wie soziale Herkunft oder berufliche Stellung der Eltern erfasst. Daher liegen dem Staatsministerium hierzu keine Daten vor.